

Naturnahe Spielräume

in Kindertageseinrichtungen
Sachsen-Anhalts



Ingenieurbüro für
STADT + NATUR
Grünplanung



Herausgeber :

Unfallkasse Sachsen-Anhalt
Käserstr. 31
39261 Zerbst

Ingenieurbüro für Grünplanung STADT + NATUR
Dipl.-Ing. Alexander Schrader
Rottannenstr. 18
29556 Suderburg



Inhalt

Einleitung	2
Gliederung in Nutzungsräume	4
Gestaltungsgrundsätze und Sicherheitskriterien	5
Beispielhafte Projekte in Sachsen-Anhalt	8
Und so geht's	13
Heimische Gehölze	14
Empfehlenswerte Literatur / Medien	16
Ansprechpartner	17

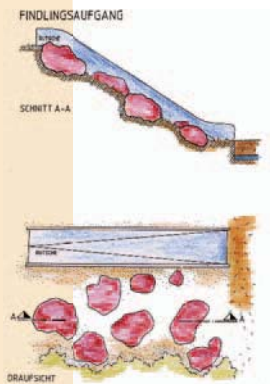
Einleitung

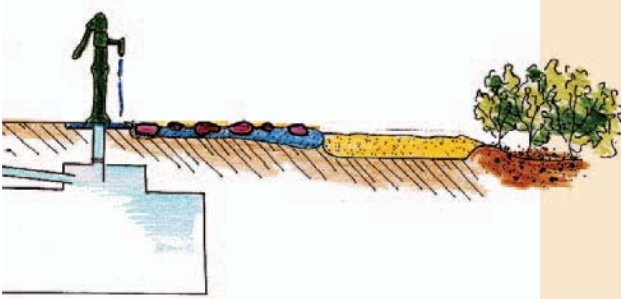
Die Broschüre „Naturnahe Spielräume in Kindereinrichtungen Sachsen-Anhalts“ soll Trägern von Kindertageseinrichtungen, Erziehungskräften und Eltern Mut machen, gemeinsam mit den Kindern die Aufenthalts- und Spielflächen kindgerecht und naturnah umzugestalten.



Unsere heutige Zeit ist geprägt von einer zunehmenden Bebauung und Zerstörung natürlicher Lebensräume. Die kindliche Lebenswelt wird dadurch immer stärker eingeschränkt. Sichtbare Folgen dieser Entwicklung sind unter anderem eine mangelnde Ausgeglichenheit, eine deutliche Zunahme von Gleichgewichtsstörungen sowie Koordinationsprobleme bei unseren Kindern.

Es ist deshalb von großer Bedeutung, schon in Kindertageseinrichtungen gezielt naturnahe Erlebnisräume zu schaffen, die Kindern das Sammeln von Erfahrungen ermöglichen.





Durch die Auseinandersetzung mit natürlichen Elementen vollzieht sich bei Kindern deren körperliche, seelische und geistige Entwicklung. Zudem fördert eine naturnahe und altersgerechte Gestaltung auch sinnliche und motorische Fähigkeiten. Mit einfachen natürlichen Gestaltungselementen ist eine Beteiligung von Kindern, Eltern und Erziehungskräften unter fachkundiger Anleitung realisierbar. So wird das WIR-Gefühl gestärkt und die Kinder bekommen die Möglichkeit, „Ihren Spielplatz“ selbst mitzugestalten.

Diese Broschüre stellt drei Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt näher vor, die ihre Außengelände naturnah umgestaltet. Es werden Hinweise zur Planung und Realisierung sowie zu den Kosten für solche Projekte gegeben.



Gliederung in Nutzungsräume

Pädagogisch sinnvolle Planungskonzepte weisen eine Raumgliederung auf. Diese orientiert sich an den altersunabhängig vorhandenen Nutzungsbedürfnissen der Kinder. Solche Planungskonzepte stellen das Verbindende in den Vordergrund, die Freude am gemeinsamen Erleben.

Außenspielgelände weisen vier Nutzungsräume mit altersgerechten Gestaltungselementen auf:

Ruhe und Kommunikation

- Sitzmauer
- eingetieft oder abgeschirmte Sitzplätze
- Bänke und Tische
- Häuser und Hütten
- Weidentipis und Zelte
- Baumhaus, Baumburg
- Höhle
- Begegnungsinsel
- kleinere Räume in Gebüsch und Hecken

Spiel und Bewegung

- Hügel und Täler
- Klettersteine und -mauer
- Kletterbäume
- Balancierstämme
- Kriechtunnel
- Kleinspielfeld
- Schaukeln und Wippen
- Schwingseil
- Hüpppalisaden
- Torwand, Rutsche

Nutzungsräume

Kreatives Gestalten

- Sand und Kies
- Steine und Holz
- Pflanzen
- Weidenruten
- Wasserspielgelände
- Matschbereiche
- Malwand
- Freiluftwerkstatt
- Kunstobjekte
- Backofen aus Lehm

Naturerlebnisse

- natürliche Wege, Plätze, Brücken und Stege
- Hügel und Täler
- Wasser und Teiche
- Wildblumenbeete und -wiesen
- Duftpflanzen
- Kleingehölze
- Labyrinth aus Weiden
- Kräuter-, Obst- und Gemüsegarten
- Feuerplatz
- Backofen

Gestaltungsgrundsätze und Sicherheitskriterien

Kinder sind ständig begierig, Neues zu entdecken. Dabei setzen sie ihrem Bewegungs- und Entdeckungsdrang, ihrer Phantasie kaum Grenzen. Durch sinnliche Wahrnehmung, Greifen mit Händen und Ertasten mit Füßen erschließen sich Kinder ihre Spielumgebung. Bei dieser Auseinandersetzung schöpfen sie Vertrauen zu sich selbst und zu den verschiedenen Spielräumen der Umgebung. Aus diesen Vorgängen der kindlichen Raumeignung können gestalterische Kriterien für naturnahe Spielplätze abgeleitet werden.

Die Basis für eine erfolgreiche Umgestaltung zu einem Naturspielplatz sollte ein entsprechendes pädagogisches Konzept der Kindertageseinrichtung sein, aus dem hervorgeht, dass die Einrichtung Kindern gezielt den Kontakt mit der Natur ermöglichen will. Durch die weitere intensive Beschäftigung mit diesem Thema und Einbindung von erfahrenen Landschafts- oder Spielraumplanern können konkrete Ideen fachkundig umgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit dem Unfallversicherungsträger wird auf die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen geachtet. Bei der späteren baulichen Umsetzung überwachen Fachplaner die korrekte Ausführung der Arbeiten und motivieren die Beteiligten. Grundsätzlich sollten sich die Planungen an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientieren.



Selbst die kleinste Pfütze kann zum phantasievollen Spielen anregen

Naturnahe Spielräume sollten folgende Elemente enthalten:

- ▶ **Geländemodellierungen wie Gräben, Hügel und Mulden, kombiniert mit Elementen wie Kletterbäumen, Balancierstämmen und Findlingen**
Sie fördern die motorischen Fähigkeiten und den Gleichgewichtssinn der Kinder.
- ▶ **heimische Gehölze** (siehe Gehölzliste, S. 14)
Sie dienen zur Raumbildung und ermöglichen einen intensiven Kontakt zur Natur.

- ▶ **Spielbereiche, die beispielsweise als Mulden oder Sand/Matschbereiche ausgeführt sind**
Kinder sammeln hier Erfahrungen mit unterschiedlichen Bodenmaterialien. Entsprechende naturnahe Einfassungen (z. B. aus Holzstämmen und Findlingen) erhöhen den Spielwert und die Spielmöglichkeiten.
- ▶ **in das Gelände eingebundene klassische Spielgeräte wie altersgerechte Rutschen, Schaukeln, Wippen**
Sie ermöglichen Spielerfahrungen, die die Natur so nicht bietet.
- ▶ **ausreichend Rückzugsbereiche und Versteckmöglichkeiten, die den unterschiedlichen Altersgruppen und Charakteren der Kinder entsprechen**
Sie gehören zu einer Atmosphäre, in der sich Kinder wohl fühlen.
- ▶ **Wasserspielbereiche, die als Bachläufe, Matschbereiche oder Wasserrinnen ausgebildet sind**
Solche Bereiche üben auf Kinder eine besondere Faszination aus. Sie sollten nach Möglichkeit mit Regen- oder Grundwasser in **Badewasserqualität** betrieben werden, um Kindern die Vergänglichkeit des kostbaren Elements Wasser zu verdeutlichen. Bei der Gestaltung von Wasserspielbereichen sind entsprechende Vorschriften wie Wassertiefe, Gefälle usw. zu beachten (siehe Broschüre „Naturnahe Spielräume“, GUV-I 8014).

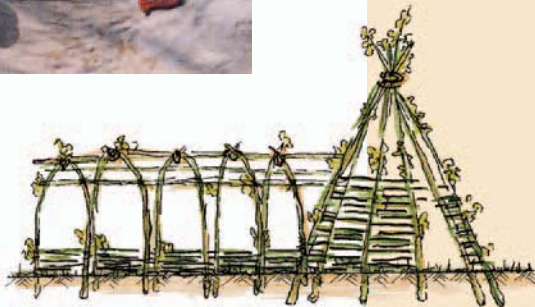


► **Erlebniswege, die eine sinnliche Wahrnehmung ermöglichen**

Vorhandene Wege können durch den Einbau verschiedener Materialien wie Holz- oder Steinpflaster entsprechend umgestaltet werden. Rindenmulch, Sand oder Kies sind als loses Material für täglich benutzte Wege weniger geeignet.

► **natürliche Gestaltungselemente wie Findlinge, Weiden oder Baumstämme**

Sie sind vielseitig einsetzbar und fördern neben Motorik auch Gleichgewichts- und Tastsinn. Bei der Verwendung dieser Materialien sind in jedem Fall die entsprechenden Anforderungen an die Oberflächen und die Stabilität einzuhalten.



► **unterschiedliche Spielangebote für Kommunikation**

Sie ermöglichen soziales Spielen und Handeln und können von mehreren Kinder genutzt werden (z. B. Baumhaus, Spielhaus, Sitzmauer, Bewegungsinsel, ...).

Kindertagesstätte „Rappelkiste“ in Salzwedel

Die Einrichtung befindet sich im Stadtzentrum Salzwedels, Träger ist die Volkssolidarität. Die Gebäude sind Bestandteil des mittelalterlichen Ensembles der Stadt und stehen unter Denkmalschutz. Den Außenbereich mit einer Größe von ca. 1400 m² dominierten vor der Umgestaltung ein etwa 120 m² großer Sandkasten sowie einige Eisen- bzw. Holzklettergeräte, eingefasst durch eine Lebensbaumhecke. Diesen Zustand wollten Erzieherinnen, Eltern und Träger unbedingt verändern.



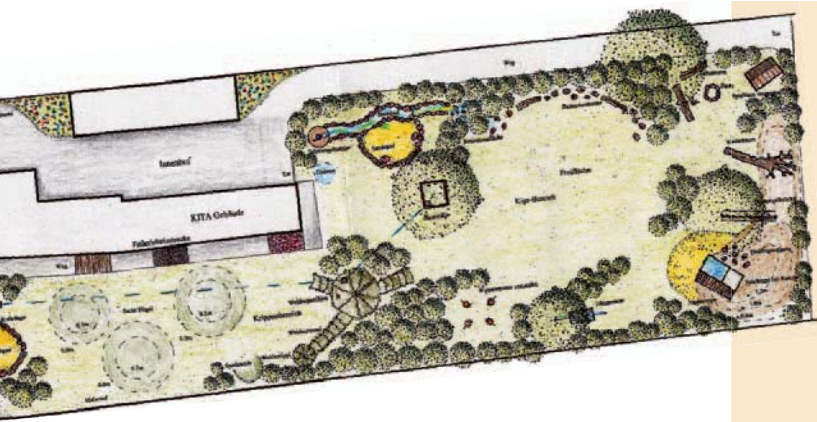
Außengelände mit Sandspielplatzbereich, Baumhaus, Balancierstrecke und Spielhügel mit Rutsche



Anfang 2000 wurde mit der notwendigen Planung zur Umgestaltung des Außenspielgeländes begonnen. Den Auftakt bildete ein Elternabend, auf dem ein Spielraumplaner zum Thema naturnahe Spielräume referierte. Im Anschluss an diese Veranstaltung beschäftigte sich ein Arbeitskreis bestehend aus Eltern, Erzieherinnen und Planer mit der Konzeptentwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten. Die Kinder der Einrichtung wurden in den Planungsprozess einbezogen. Sie dokumentierten ihre Vorstellungen und Wünsche zum Thema Spielplatzgestaltung mit eigenen Zeichnungen, die überwiegend im Entwurf Berücksichtigung fanden.

Die Gesamtkosten des Projekts betragen 36.600 €, dabei trug die Volkssolidarität fast ein Drittel dieser Aufwendungen. Ein hoher Eigenleistungsanteil und die Bewilligung von Fördermitteln durch das zuständige Ministerium sicherten das Projekt finanziell ab.

Im Sommer 2001 begannen Eltern, Kinder und Erzieherinnen unter sachkundiger Leitung von Bauplanern mit den ersten Bauaktionen. So wurden Betonplatten und Holzpalisaden ausgegraben, alte Spielgeräte abmontiert, Zäune abgebaut, Wipptiere umgesetzt und vieles andere mehr. Insgesamt fanden sechs Elternbauaktionen statt, an denen sich



Eltern, Großeltern, Erzieherinnen und Kinder mit hoher Einsatzbereitschaft bei jeder Witterung beteiligten.

Die erforderlichen Facharbeiten führte eine Garten- und Landschaftsbaufirma durch. Es entstanden zwei unterschiedlich große Sandspielbereiche, naturnah eingefasst mit Baumstämmen und Findlingen. Dem Wunsch der meisten Kinder entsprechend entstand ein Baumhaus mit Balkon und Ruftelefon sowie ein Spielwall mit Doppelrutsche und Balanciertau. Als verbindendes Element zwischen den Spielbereichen wurde eine Balancierstrecke, bestehend aus Holzstämmen, Hüpfpfosten und Findlingen angelegt. Eine gut einsehbare Feuerstelle befindet sich im hinteren Bereich des Außengeländes. Hier können die Kinder unter Aufsicht Erfahrungen im Umgang mit Feuer sammeln.



Den Mittelpunkt des naturnahen Außengeländes bildet der mit Regenwasser bespielbare Bachlauf, der bei Bedarf in einen Sandspielbereich geleitet werden kann. Das ablaufende Regenwasser versickert an Ort und Stelle in einem dafür vorgesehenen Bereich. Gemeinsam mit den Kindern und der Garten- und Landschaftsbaufirma erfolgte dann im Herbst 2001 eine abschließende Pflanzaktion heimischer Sträucher.



Durch die intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten ist das Projekt zum Erfolg geworden und hat ein ständig wachsendes Gemeinschaftsgefühl bewirkt.

AWO-Kindertagesstätte „Haus des Kindes“ in Calbe

Das „Haus des Kindes“ liegt im Zentrum von Calbe, abgelegen von verkehrsreichen Straßen, in unmittelbarer Nähe zu einem Park. Schon 1983 hatte sich die Kindertagesstätte unter der Leitung von Frau Dupke-Jäschke intensiv mit der Thematik „Naturnahe Spielräume“ befasst. Zu diesem Zeitpunkt gab es eine überschaubare Spielfläche mit Schaukel, Wippe, Kletterturm, Kletterbogen und Sandkästen im Außen- gelände der Einrichtung.

Auf dem Steinhaufen klettern die Kinder und erproben ihre motorischen Fähigkeiten.



Mit Hilfe eines Fachplaners wurden im Jahr 1996 die Ideen zu einem Konzept ausgearbeitet. Die Kinder besuchten zunächst das Umweltzentrum in Ronney, besprachen im Anschluss ihre Erlebnisse mit allen Beteiligten und lernten bei Wanderungen an die Saale die einheimische Tier- und Pflanzenwelt näher kennen. Mit jedem Ausflug nahmen die Vorstellungen zur Umsetzung des Projekts immer konkretere Formen an.

Das entstandene Konzept mit dem pädagogischen Ziel „Die Kinder sollen mit allen Sinnen die Natur und Umwelt entdecken und mit ihr umgehen“ fand bei den Eltern breite Zustimmung. Durch eine Förderung der Stiftung „Umwelt und Naturschutz“ und Spenden von Gewerbetreibenden der Stadt konnten die notwendigen Gelder in Höhe von ca. 5.000 € beschafft werden.

Bei den Umgestaltungsmaßnahmen packten dann alle mit an. So schufen die 130 Kinder gemeinsam mit Eltern und Erzieherinnen bislang einen Gartenbereich mit einzelnen Gruppenbeeten. Dort bauen die Kinder seitdem ihr eigenes Gemüse an. Tastpfad, ein Feuchtbiotop und eine Kräuterspirale folgten. Besonders phantasievoll gelang eine Hügellandschaft, die die angrenzenden Räume miteinander verbindet. Erdreich, Steine und Baumstämme spendete ein Baubetrieb der Stadt.



Den Gartenbereich pflegen die Kinder selbst mit.

Das Projekt wurde 2002 mit dem Umweltpreis des Landes Sachsen-Anhalt gewürdigt.

Abgeschlossen sind die Arbeiten aber noch nicht; einige Ideen wie Backofen oder Feuerstelle warten in der nächsten Zeit noch auf ihre Realisierung. Mit der jährlichen Durchführung eines Kinderfestes und Spenden sind die noch anstehenden Arbeiten finanziell größtenteils gesichert.



AWO-Kindertagesstätte „An den sieben Bergen“ in Oschersleben

Die Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt mit ihrem etwa 1500 m² großen Außenbereich befindet sich im Zentrum Oscherslebens. Derzeit werden dort 73 Kinder im Alter von 2-6 Jahren betreut.

1993 befand sich der Spielplatz der Einrichtung in einem renovierungsbedürftigen Zustand. Alle Erzieherinnen waren sich darüber einig, hier keine nur aus herkömmlichen Klettergerüsten und Rutschen bestehende neue Anlage entstehen zu lassen.



Vielmehr sollten die Kinder beim Spielen soziales Handeln erlernen und einen Kontakt zur Natur haben. Schnell stand der Entschluss fest, einen naturnahen Erlebnisspielplatz zu

gestalten. Ein Planungsbüro, eine örtliche Krankenkasse, das Umweltamt des Bördekreises, das Forstamt und die Landesstiftung Umwelt und Naturschutz unterstützten die Arbeit der Erzieherinnen und Eltern mit einer finanziellen Hilfe von ca. 10.000 €.

Bei der Planung wurde viel Wert auf die Verwendung natürlicher Baumaterialien gelegt. Seit 1994 gestalteten dann mit hoher Einsatzbereitschaft Eltern und Erzieherinnen mit Unterstützung einheimischer Sponsoren die Spielbereiche.



So entstand ein besonders für Rollenspiele geeigneter Spielbereich.

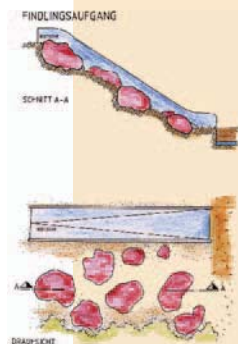
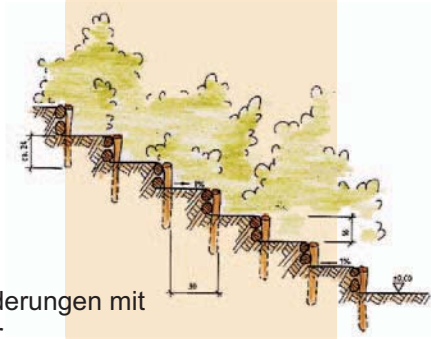
Zur Anlage gehört heute ein Kreativholzplatz mit senkrecht in den Boden eingegrabenen Holzstämmen, die untereinander verbunden sind. Hier können Kinder die beliebten „Butzen“ aus Decken bauen. Ein Sandsee und von Rasenhügeln eingefasste Matschbereiche ersetzen die alten Sandkästen. Weidenhäuser, Kräuter- und Blumen­gärten bilden Rückzugs- bzw. Ruhe­zonen, führen die Kinder auch an notwendige Pflegearbeiten heran. Einen großen Rutschenhügel, Hängematte, Baumhaus und Spielhügel nutzen die Kinder wahlweise für ihr aktives Spiel.

Das auch mit relativ geringem finanziellen Aufwand phantasievolle Spielbereiche entstehen können, zeigt sich am Beispiel der Kletterstämme auf dem Spielgelände. Diese wurden von der Stadt nach einem großem Sturm kostenlos angeliefert, erkennbare Gefährdungen beseitigt und schließlich von den Kindern toll angenommen.

Die Gestaltung des naturnahen Spielgeländes ist allerdings noch nicht fertig. In nächster Zeit sollen weitere Beete und ein zweiter Sandsee angelegt werden.

Und so geht's:

- pädagogisches Konzept mit klarem Willen der Einrichtung zur naturnahen Umgestaltung des Außengeländes erarbeiten
- Abstimmung notwendiger Sicherheitsanforderungen mit dem zuständigen Unfallversicherungsträger
- Hinzuziehen eines erfahrenen Spielraumplaners
- Gründung eines Arbeitskreises, Einbeziehung aller Beteiligten
- Ideensammlung des Arbeitskreises unter der Leitung des Spielraumplaners
- Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten
- Präsentation des Gesamtkonzeptes, eventuelle Überarbeitung
- Beginn der Umgestaltung mit erster Bauaktion
- Ausführung der Facharbeiten durch Garten- und Landschaftsbaufirma
- weitere Bauaktionen über vorher festgelegten Zeitrahmen
- Einweihung des Außengeländes
- Pflege und konstante Weiterentwicklung





Heimische Gehölze

Sträucher und Bäume haben eine herausragende Bedeutung für naturnahe und kindgerechte Spielräume. Sie dienen zur Gliederung und Abgrenzung, bieten unserer Tierwelt einen Lebensraum oder verdeutlichen durch Blattschmuck und Früchte den Verlauf der Jahreszeiten. Bei Anpflanzungen von Gehölzen ist darauf zu achten,

dass entsprechend große und widerstandsfähige heimische Bäume und Sträucher verwendet werden.

Folgende Gehölze sind entsprechend GUV-I 8014 „Naturnahe Spielräume“ in Spielbereichen nicht einzusetzen:

- Stechpalme** (Ilex aquifolium)
- Goldregen** (Laburnum anagyroides)
- Seidelbast** (Daphne mezereum)
- Pfaffenhütchen** (Euonymus europaea)

Nachfolgend ist eine Auswahl von Gehölzen aufgeführt, die entsprechende Eigenschaften zur Verwendung in Spielbereichen aufweisen.

Bäume	besondere Aspekte
Feldahorn <i>Acer campestre</i>	Kleinbaum, Vogelschutz, Bienennahrung, Herbstfärbung, Früchte
Spitzahorn <i>Acer platanoides</i>	Großbaum, Vogelschutz, Bienennahrung, schöne Blüte, Früchte
Erle <i>Alnus cordata</i>	Kleinbaum, feuchte Standorte, Früchte zum Spielen, Vogelschutz
Esskastanie <i>Castanea sativa</i>	Duft, Früchte essbar und stachelig, Bienennahrung
Hainbuche <i>Carpinus betulus</i>	mittelgroßer Baum, schöne Fruchtstände, Vogelschutz
Sandbirke <i>Betula pendula</i>	Großbaum, Blüte, auffallende Rinde, Vogelschutz
Apfelbaum <i>Malus in Sorten</i>	Obstbaum, Blüte, Früchte, Bienennahrung
Vogel-Kirsche <i>Prunus avium</i>	mittelgroßer Baum, Blüte, essbare Früchte, Bienennahrung

Bäume	besondere Aspekte
Pflaume/Kirsche <i>Prunus in Sorten</i>	Obstbaum, Blüte, Früchte, Bienennahrung
Stieleiche <i>Quercus robur</i>	Großbaum, Früchte, Vogelschutz
Reifweide <i>Salix daphnoides</i>	Kleinbaum, Kätzchen, Bienennahrung, robust
Vogelbeerbaum <i>Sorbus aucuparia</i>	Kleinbaum, Früchte
Winterlinde <i>Tilia cordata</i>	Großbaum, Früchte, Blüte, Bienennahrung

Sträucher	besondere Aspekte
Kupfer-Felsenbirne <i>Amelanchier lamarckii</i>	Früchte essbar, Blüte, intensive Herbstfärbung
Kornelkirsche <i>Cornus mas</i>	Blüte, Bienennahrung, Früchte, robust
Hartriegel <i>Cornus sanguinea</i>	Blüte, Bienennahrung, Früchte
Pfeifenstrauch <i>Philadelphus coronarius</i>	intensive Blüte, Duft, Bienennahrung
Alpen-Johannisbeere <i>Ribes alpinum</i>	Blüte, Duft, robust, Schatten
Echte Himbeere <i>Rubus idaeus</i>	Früchte essbar
Öhrchenweide <i>Salix aurita</i>	Kätzchen, Bienennahrung, robust
Aschweide <i>Salix cinerea</i>	Kätzchen, Duft, Bienennahrung, robust
Purpurweide <i>Salix purpurea</i>	Kätzchen, Duft, Bienennahrung, robust
Korbweide <i>Salix viminalis</i>	Kätzchen, Bienennahrung, robust
Schwarzer Holunder <i>Sambucus nigra</i>	Duft, Früchte
Wildflieder <i>Syringa vulgaris</i>	Blüte, Duft
Wolliger Schneeball <i>Virburnum lantana</i>	Blüte, Duft

Empfehlenswerte Literatur / Medien

Richtlinien / Broschüren:

- „Richtlinien für Kindergärten – Bau und Ausrüstung“, (GUV-SR 2002),
- „Naturnahe Spielräume“, (GUV-I 8014),
- „Außenspielflächen und Spielplatzgeräte“, (GUV-SI 8017),
- „Giftpflanzen - Beschauen, nicht kauen“, (GUV-SI 8018)

Bezugsquelle:

Unfallkasse Sachsen-Anhalt
Käesperstraße 31
39261 Zerbst

Elisabeth C. Gründler, Norbert Schäfer
„Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume“; Luchterhand Verlag;
Neuwied, Berlin 2000

Alex Oberholzer, Lore Lässer
„Gärten für Kinder“; Eugen Ulmer Verlag; Stuttgart 1991

Alexander Mitscherlich
„Die Unwirtlichkeit unserer Städte, Anstiftung zum Unfrieden“;
Edition Suhrkamp; Frankfurt am Main 1965

Adalbert Niemeyer-Lüllwitz
„Arbeitsbuch Naturgarten“; Ravensburger Buchverlag 1989

Broschüre „Anregungen zur kindgerechten und naturnahen Gestaltung des Außengeländes von Kindertagesstätten“;

Bezugsquelle:

Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Broschüre: „Wasser und Natur erleben - ökologisch orientierte Spiel- und Erlebnisräume“;

Bezugsquelle:

Ministerium Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz
Kaiser Friedrich Str. 7
55116 Mainz

Videos: „Spielräume“
„Die Dinge selbst in die Hand nehmen“

Bezugsquelle: Ingenieurbüro STADT+NATUR
Kaiserbacher Mühle
76889 Klingenmünster
Tel. 06349/928414
E-Mail: info@Stadt-und-Natur.de

Ansprechpartner : Unfallkasse Sachsen-Anhalt
Käspersstraße 31
39261 Zerbst
Tel : 03923 / 7510
Fax : 03923 / 751333
E-Mail: praevention@uksa.de
www.uksa.de

Ingenieurbüro für Grünplanung STADT+NATUR
Dipl.-Ing. Alexander Schrader
Rottannenstraße 18
29556 Suderburg
Tel./Fax.: 05826 / 880091
E-Mail: schrader-suderburg@t-online.de
www.stadt-und-natur.de

Stiftung Umwelt und Naturschutz
Sachsen-Anhalt
Erzbergerstraße 1
39104 Magdeburg
www.sun-lsa.de

Auswahl von Kindertageseinrichtungen mit naturnahen Spielräumen in Sachsen-Anhalt

Kindertagesstätte Wallstawe, 29413 Wallstawe
Leiterin Frau Solenski (Tel.039033 / 228)

Kindertagesstätte Bornsen, Dorfstraße 13a, 29413 Bornsen
Leiterin Frau Behnke (Tel.039003 / 80445)

Kindertagesstätte „Rappelkiste“ Salzwedel, Wollweberstraße,
29410 Salzwedel
Leiterin Frau von Wiegen (Tel. 03901 / 475430)

Kita AWO „Haus des Kindes“, Neuer Markt 4, 39240 Calbe/Saale
Leiterin Frau Dupke-Jäschke (Tel. 039291 / 2264)

Kindertagesstätte „Max und Moritz“, Mozartstr. 26, 39590 Tangermünde
(Tel. 039322 / 91200)

Kindertagesstätte Schraplau, Marktstr.2, 06279 Schraplau
Kindertagesstätte Esperstedt, Querfurter Str. 22a, 06279 Esperstedt
Ansprechpartner: Frau Wedler (Leiterin Hauptamt Stadt Schraplau)
Tel. 034774 / 43930

Kindertagesstätte AWO „Am großen Bruch“, Hornhäuser Str. 35,
39387 Oschersleben
(Tel. 03949 / 3272)

Kindertagesstätte AWO „An den sieben Bergen“, Breitscheidstr. 18,
39387 Oschersleben
(Tel. 03949 / 3423)

Kindertagesstätte „Tausendfühler“, Fritz-Himpel-Str. 11,
06526 Sangerhausen
Leiterin Frau Fischer (Tel. 03464 / 520915)